

Anhang 3: Ankerzitate

1a. Vorteile der Facharztprüfung aus Perspektive der Prüfenden

Vorteile		Ankerzitat
organisatorische Vorteile	Niederschwelligkeit	#7: „(Vorteil ist,) es ist niederschwellig. Für Sprachbarrieren, Prüfungsangst ist das vielleicht eine Form, die eher akzeptiert wird.“
	Praktische Umsetzbarkeit	8: „Weil das auch eine praktische Geschichte ist. Es müssen ja auch, wenn viele Anmeldungen sind, dann müssen die Leute ja auch geprüft werden. Also das muss man ja mal ganz pragmatisch sehen. Man muss ja auch fertig werden.“
	Geringer Zeitaufwand	#1: „Kurz und in der Regel schmerzlos.“
fachliche Qualität	Prüfung durch Fachkolleg*innen	#6: „dass wir als Fachärzte für Allgemeinmedizin die Beurteilung, ob jemand für den Beruf geeignet ist, in der Hand haben. Das machen nicht Fachfremde, sondern wir sind diejenigen, die entscheiden.“
	Qualitätssicherung	#1: „Ich halte es für eine wichtige Tätigkeit im Rahmen der Qualitätssicherung Allgemeinmedizin. (...) Und ausreichend für eine Qualitätskontrolle, in dem Sinn, dass die größten Versager ausgefiltert werden. Die größten.“
	Prüfung von Haltungen	#12: „In einer mündlichen Prüfung kann man hingegen gut Haltungen prüfen.“
Vorteile Prüfungssetting	Einzelprüfung	#6: „Es ist eine Einzelprüfung. Früher waren es Dreierprüfungen“
	Persönliche Prüfung	#7: „Und so miteinander ins Gespräch kommen und man kriegt so einen Eindruck, wie der andere tickt (...). Ich kann maximal einen Eindruck kriegen, was es für ein Mensch und vielleicht noch, wie viel Wissen ist manchmal vorhanden.“
Gestaltungsspielraum für Prüfende	Freiheit als Prüfende bzgl. Fragen-/Themenauswahl	#4: dass ich relativ frei bin, was ich prüfen möchte. Deswegen kann ich, ja, was mir wichtig ist, schon auch in Vordergrund stellen, und bin nicht dazu gezwungen irgendwelche anderen Sachen zu machen, das ist schon ein Vorteil.

1b. Nachteile der Facharztprüfung aus Perspektive der Prüfenden

Nachteile		Ankerzitat
Mangel an Objektivität und Standardisierung	Subjektivität (Prüfendenabhängigkeit, unterschiedl. Maßstäbe)	#10: Der Nachteil ist grundsätzlich kann man natürlich auch auf eigenwillige Prüfer stoßen. Das halte ich schon für eine Gefahr. #7: Ja (Nachteil), dass es doch sehr subjektiv ist, also sehr subjektiv geprägt ist.
	fehlende Standarddurchführung	#9: Es ist aber eher nicht standardisiert. Es bleibt also der Person überlassen, der da prüft. Was sie, wie Ich frage, das kann schwierig werden.
	Wunsch nach definierten Kriterien (Erwartungshorizont)	#9: Also ich würde ein paar interne Kriterien anlegen wollen, was so auf jeden Fall geprüft werden soll, welche Bereiche und was so eine Basis zum Bestehen ist und was so darüber hinausgeht.
eingeschränkte Validität	Geringe Aussagekraft für praktische Tätigkeit	#1: „Wir sehen nur das Idealbild, was ein Prüfling, ein Kandidat uns erzählt verbal, was er bei den dargestellten Fällen macht. Wir haben keine Möglichkeit in seinen Alltag, in seine Performance und in die Arzt-Patienten-Kommunikation hineinzugucken“
	Geringe Aussagekraft für Komplexität hausärztlichen Handelns	#8: „Wir wollen ja Allgemeinmedizin prüfen. Und Allgemeinmedizin bedeutet für mich schon die Bearbeitung von teilweise unglaublich komplexen Fragestellungen. Und genaue an dem Punkt ist die Zeit und das Format der Prüfung wieder schwierig.“
	Schwierigkeit Differenzierung in kurzer Zeit	#4: Und ist eine Differenzierung möglich? Na ja, hat er jetzt nur Angst oder hat er keine Ahnung? Ist ein Laberkopf oder ist was dahinter oder ist da nichts hinter? Das kann man schon so im Gespräch über eine halbe Stunde ziemlich deutlich nicht rauskriegen.“
Strukturelle Nachteile	Prüfung erst am Ende der Weiterbildungszeit	#9: „Wir sind spät am Ende, wir können den Prüflingen so wenig mitgeben. So etwas wie ein Vorabitur fände ich sinnvoll“
	Aufwand/Unsicherheit für Prüfende im Falle Nichtbestehens	#8: „man ist sich einfach unsicher und es ist nicht schön, diejenige zu sein, die jemanden durchfallen lässt“
Potenzielles Manipulations-/ Ausnutzungsrisiko	Gefahr Ausnutzung des Prüfungsformats durch Prüflinge	#10: Ich hatte jetzt ein paar mal Kollegen, also Kolleginnen oder Kollegen, wo man den Eindruck hatte, dass die mit Grundintelligenz durchkamen (und nicht gut vorbereitet waren)